



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jesuiten-Orden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte

Huber, Johannes

Berlin, 1873

Pflege des Körpers;

urn:nbn:de:hbz:466:1-12653

und urtheilte hierüber: „Sie machten es nicht schlimmer als eine angehende Liebhabertruppe und waren recht schön, fast zu prächtig gekleidet. Auch diese öffentliche Darstellung hat mich von der Klugheit der Jesuiten aufs Neue überzeugt. Sie verschmähten nichts, was irgend wirken konnte, und wußten es mit Liebe und Aufmerksamkeit zu behandeln. Hier ist nicht Klugheit, wie man sie sich in Abstracto denkt, es ist eine Freude an der Sache dabei, ein Mit- und Selbstgenuß, wie er aus dem Gebrauche des Lebens entspringt. Wie diese große geistliche Gesellschaft Orgelbauer, Bildschnitzer und Vergulder unter sich hat, so sind gewiß auch einige, die sich des Theaters mit Kenntniß und Neigung annehmen und wie durch gefälligen Prunk sich ihre Kirchen auszeichnen, so bemächtigten sich hier die einsichtigen Männer der weltlichen Sinnlichkeit durch ein anständiges Theater.“ *)

Auf die Pflege, Kräftigung und Ausbildung des Körpers, auf die Erhaltung und Stärkung der Gesundheit wurde mit großer Sorgfalt gesehen; das Studium durfte nicht in einem Maße oder mit solcher Uebertreibung betrieben werden, daß der Körper darunter litt. Die Scholastiker des Ordens durften nicht über zwei Stunden hinaus dem Lesen oder Schreiben zur Arbeit obliegen, ohne daß das Studium auf kurze Zeit unterbrochen wurde. **) Und überhaupt war in den Constitutionen betont, daß mit besonderer Sorgfalt darauf geachtet werden müsse, daß die Schüler nicht zu einer Zeit, die der Gesundheit schädlich, studiren, daß sie den Schlaf nicht abbrechen und in den Arbeiten des Geistes Maß halten; indem sie auf solche Weise sowohl in der Erlernung als auch in der Ausübung der Wissenschaft länger zur Ehre Gottes ausdauern könnten. ***)

So wurden denn Vakanz und Ferien gegeben, welche häufig

*) Italienische Reise I, Sämmtl. Werke, Stuttgart und Tübingen 1840, XXIII, 3 ff.

**) Regul. scholast. nostr. soc., §. 10, Inst. II, 219.

***) p. IV, c. 4, §. 1, Inst. I, 383.

zu Ausflügen nach den Landhäusern des Ordens oder zu weiteren Partien benützt wurden. Für die Jüglinge, insbesondere die vornehmeren, waren Spiele und Uebungen eingeführt, welche wie Stoßfechten und Reiten, Schlittensfahrt und Schlittschuhlauf, Baden und Schwimmen, den Körper gelenkig machen und kräftigen. Bevorzugt war das Billardspiel, das Lieblingspiel des Ignatius. Eifrig wurde die Musik, und zwar sowohl Gesang wie Instrumentalmusik gepflegt; Würfel- und Kartenspiel jeder Art aber waren verboten. Andere Spiele, welche den Geist anstrengen, mußten bei allzulanger Dauer unterbrochen werden. Die Collegien und Pensionate selbst zeichneten sich meist durch gesunde Lage, Geräumigkeit und Reinlichkeit, nicht selten sogar durch einen in die Augen fallenden, oft verschwenderischen Luxus und Reichthum der inneren und äußeren Ausstattung aus, namentlich befandete sich in den Speiseordnungen Rücksicht auf äußeren Comfort. *)

Wie der Orden seine eigenen Einrichtungen traf, um hoffnungsvolle Scholastiker zum höheren Lehramt selbst zu erziehen, so wurde auch für die Heranbildung des Gymnasiallehrerstandes Vorkehrung getroffen. Zur Erhaltung der Kenntniß der Humanitäten und gleichsam zur Pflege eines Lehrer-Seminars sollte der Provinzial darauf sehen, daß es wenigstens zwei oder drei in jeder Provinz gebe, welche in Literatur und Beredsamkeit ausgezeichnet wären, und überhaupt sollten möglichst viele beständige Lehrer der Grammatik und Rhetorik vorhanden sein. Zum Lehramte in diesen Disciplinen hatten sich die Scholastiker durch eine Privatacademie vorzubereiten. **)

Die achte Generalversammlung empfahl ein gründliches Studium besonders der griechischen Sprache und die Errichtung sogenannter Juvenate oder Normalschulen für die Lehrerbildung.

*) Zirngiebl, p. 168; vergl. Erinnerungen eines Jesuiten-
Jüglings, p. 104 ff., u. Bode, Aus dem Kloster, II, 174 ff.

**) Regul. Prov. §. 22, §. 24—25, §. 30, Inst. II, 174 sq.